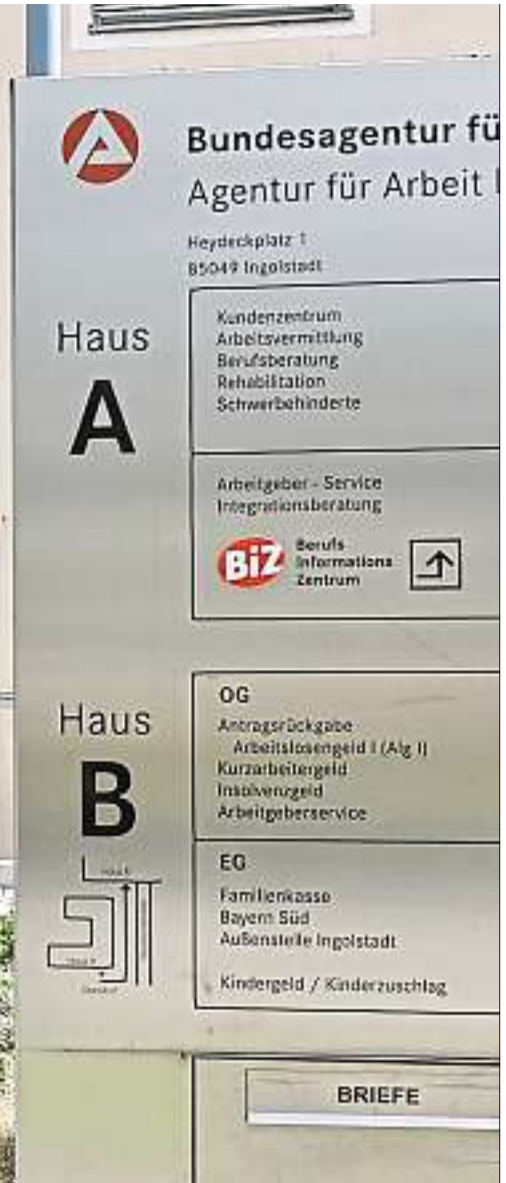




# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 5**  
9. Februar 2018



**Zahl der Beschäftigten steigt**  
30 Prozent Wachstum in sieben Jahren



**Name gesucht!**  
Wettbewerb für Kinder-  
und Jugendpartizipation



**Ort der Integration**  
„Grasser Platz“ im  
Piusviertel wird gestaltet



**Entsorgung**  
Servicepaket der  
Abfallwirtschaft



# INGOLSTADT *informiert*

## Ehrenamt im Bild



Rund 40000 Freiwillige engagieren sich in Ingolstadt ehrenamtlich und übernehmen damit Verantwortung für ihre Mitmenschen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, beweisen Gemeinschaftssinn und Solidarität. Wie vielfältig die Aufgaben sind, zeigt der neue städtische Imagefilm, der auf dem Kanal der Stadt Ingolstadt auf YouTube zu sehen ist. Foto: Rysavy

## Bahn prüft Halte

Auf Wunsch des Stadtrates hat sich Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Ende November 2017 mit einem Brief an die Deutsche Bahn gewandt, um für eine weitere Verbesserung des Angebots im Zugverkehr einzutreten. Konkret geht es dabei um mehr Halte durchfahrender Züge (speziell die ICE von und nach Berlin). In ihrem Antwortschreiben betont die DB „die wachsende Bedeutung Ingolstadts“ und verspricht, bis zum Sommer weitere Verbesserungen zu untersuchen.

## Zahl der Woche

# 145514

Fahrgäste nutzten 2017 den Ingolstädter Airport Express. Das ist ein neuer Rekord. Der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre hält somit an. 2014 wurde erstmals die Marke von 100000 Fahrgästen im Jahr überschritten. Der Airport Express feierte im vergangenen Jahr 25. Geburtstag.

## Politik

# Wir suchen einen Namen

## Wettbewerb für Kinder- und Jugendpartizipation

Die Politikverdrossenheit in Deutschland nimmt immer mehr zu – vor allem bei jungen Menschen. Gerade Jugendliche haben oft das Gefühl, wenig Einfluss bei der politischen Gestaltung zu haben. Zumindest auf lokaler Ebene soll sich das nun ändern. Wie vom Stadtrat im Juli des vergangenen Jahres beschlossen, wird in Ingolstadt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gefördert. „Wir möchten die jungen Leute an demokratischen Prozessen teilhaben lassen und ihr Interesse für die Politik wecken“, fasst Sozialreferent Wolfgang Scheuer zusammen. Im Amt für Jugend und Familie wurde deshalb eine Fachstelle für die Jugendpartizipation eingerichtet. „Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung ihres Stadtteils und der Zukunft ihrer Stadt stärker zu beteiligen“, erklärt Scheuer.

### Geldpreise zu gewinnen

Und es geht gleich richtig los mit der Beteiligung: Als erstes Projekt soll nun ein neuer Name und ein passendes Logo für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Ingolstadt gefunden werden. Die Vorschläge dazu können von der Zielgruppe selbst eingebracht werden. Die Stadt Ingolstadt lobt deshalb einen Wettbewerb aus. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen aus Ingolstadt im Alter zwischen acht und 18 Jahren. Aber auch Gruppen oder Schulklassen aus Ingolstadt sind aufgefordert, ihre Ideen einzubringen. Es gibt Geldpreise im Gesamtwert von 1000 Euro zu gewinnen. Eine Jury wird die Vorschläge der Entwürfe treffen. Anschließend können die Kinder und Jugendlichen abstimmen, welchen Namen und welches Logo die Jugendpartizipation in Ingolstadt zukünftig haben soll. Dabei können Name und Logo sowohl gemeinsam wie auch getrennt voneinander eingereicht werden. Bei Name und Logo muss ein Bezug zur Stadt Ingolstadt erkennbar sein. Vorschläge können bis 28. Februar per E-Mail an die Stadt Ingolstadt gesendet werden ([jugendpartizipation@ingolstadt.de](mailto:jugendpartizipation@ingolstadt.de)). Unter [www.ingolstadt.de](http://www.ingolstadt.de)

sind die Teilnahmebedingungen und Einverständniserklärungen zu finden.

### Erste Versammlung im März

Im Rahmen der Jugendpartizipation sollen spezielle Kinder- und Jugendversammlungen eingeführt werden – in mindestens vier Stadtteilen pro Jahr. Den Startschuss gibt Anfang März eine erste Veranstaltung im Piusviertel. Eine pädagogische Fachkraft kümmert sich zusammen mit Kooperationspartnern wie Schulen, Jugendtreffs und dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadtgebiete um die Vorbereitung und Begleitung der Versammlungen. Die verschiedenen städtischen Verwaltungsbereiche – etwa die Verkehrs- oder Stadtplanung, das Gartenamt oder das Amt für Jugend und Familie – werden mit einbezogen. „Die erarbeiteten Vorschläge beziehungsweise Maßnahmen werden verwaltungsintern geprüft und gegebenenfalls auf die kommunalpolitische Entscheidungsebene transportiert“, weiß Scheuer. In Ingolstadt gibt es genau das richtige politische Organ dafür: Die Bezirksausschüsse. Diese etablierten Gremien beschäftigen sich ohnehin mit Projekten vor Ort in den Stadtteilen und sind deshalb die ideale Adresse, um die Anregungen der Kinder und Jugendlichen einfließen zu lassen.



Für die Kinder- und Jugendpartizipation in Ingolstadt werden ein geeigneter Name sowie ein Logo gesucht. Foto: Friedl





## Stadtplanung

# Ort der Integration

## Im Piusviertel wird der „Grasser Platz“ gestaltet



**Aktuell ist der „Grasser Platz“ im Nordwesten des Piusviertels noch eher unspektakulär. Doch das wird sich künftig ändern.** Foto: Michel

Südlich der Furtwängler Straße, zwischen der August-Horch-Mittelschule, der Turnhalle und der Swiss International School (SIS) befindet sich der so genannte „Grasser Platz“. Die Fläche im Nordwesten des Piusviertels ist damit ein wichtiger Baustein für die Wegeverbindung aus dem Wohnquartier über die Hans-Stuck-Straße hinweg zum Gelände der Landesgartenschau (ab 2020). Dieser „Grasser Platz“ soll nun gestaltet werden, denn bisher tritt die Fläche kaum als solcher in Erscheinung. Momentan verläuft noch ein Teilstück der ehemaligen Permoserstraße über den Platz. Durch den Rückbau der Straße wird eine autofreie Gestaltung des Platzes mit Grünflächen, Bäumen und Sitzgelegenheiten möglich. Eine entsprechende Planung soll in Kürze im Stadtrat vorgestellt werden. Dort wird dann die Projektgenehmigung erteilt.

### Einmalig in Ingolstadt

„Die Besonderheit des Platzes ist eine neu geplante Skateranlage bestehend aus drei zusammenhängenden Skaterpools mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Diese Anlage wird von den Jugendlichen favorisiert. Sie wird einmalig in Ingolstadt und damit auch überregional von Bedeutung sein“, erklärt Ulrike Brand vom Stadtplanungsamt. Im Norden des Grasser Platzes wird der Piustreff einen Neubau bekommen. Das bisherige Gebäude an der Waldeysenstraße ist stark sanierungsbedürftig. Die Planungen für die neue Jugendfreizeitstätte mit medienpädagogischem Schwerpunkt sollen in Abstimmung mit dem Träger (Sozialdienst katholischer

Frauen) und dem Stadtjugendring zeitnah auf den Weg gebracht werden. „Der neue Standort des Jugendtreffs entspricht dem Rahmenkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendfreizeitstätten räumlich näher an die Schulen zu bringen. Außerhalb des Schulbetriebs ist der Jugendtreff ein wesentlicher Baustein zur Belebung und sozialen Kontrolle des neuen Grasser Platzes“, so Brand.

### Grünes Klassenzimmer

Durch das Projekt „Grasser Platz“ soll ganz bewusst ein „Ort der Integration“ entstehen, ein Lern- und Kommunikationsort im Stadtteil. Insbesondere für Schüler und Jugendliche soll ein Treffpunkt vor und nach der Schule geschaffen werden. Aber auch in den laufenden Schulbetrieb kann der Platz eingebunden werden: als „Grünes Klassenzimmer“ und Ort der Begegnung. „Gleichzeitig trägt eine attraktive und vielseitig bespielbare, funktionale und barrierefreie Platzgestaltung zu einer Imagesteigerung für die Schulen, ihre Schüler und das Piusviertel bei“, erklärt Brand. Aus diesen Gründen wurde die Platzgestaltung in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Investitionspaket Soziale Integration im Quartier“ aufgenommen, das zu 90 Prozent bezuschusst wird. Das geht, weil der Platz im Quartier der „Sozialen Stadt Piusviertel“ liegt. Die Regierung von Oberbayern hat bei geschätzten Baukosten von etwa einer Million Euro einen Zuschuss in Höhe von rund 900 000 Euro in Aussicht gestellt.

## Die Partnerstädte im Straßenbild

Der „Grasser Platz“ ist nach der Stadt Grasse in Südfrankreich benannt – der zweiten Partnerstadt Ingolstadts. Seit 1963 sind die beiden Kommunen miteinander verbunden. Auch andere Partnerstädte sind im Straßenbild Ingolstadts zu finden. So gibt es in der Innenstadt einen „Carrara Platz“ – zwischen Volkshochschule und Stadtbü-

cherei. Carrara (Italien) war die erste Partnerstadt Ingolstadts (1962). Außerdem gibt es eine Maniastraße (an der Moschee), benannt nach der türkischen Partnerstadt. Insgesamt hat Ingolstadt zehn Städtepartnerschaften – es können also noch einige Straßen und Plätze entsprechend benannt werden.



## Arbeiten

# 30 Prozent mehr in 7 Jahren

Zahl der Beschäftigten hat weiter zugelegt und ist jetzt bei fast 106 000



In die Agentur für Arbeit müssen in Ingolstadt nicht viele: Die Zahl der Beschäftigten ist 2017 weiter gestiegen. Foto: Rössle

des Beschäftigungsaufbaus fand in Vollzeit statt, gut ein Viertel in Teilzeit. Während im produzierenden Gewerbe insgesamt rund 55 000 Beschäftigte gezählt wurden, liegt der Dienstleistungssektor mit etwa 50 000 Beschäftigten zwar geringfügig darunter, konnte aber die stärkere Wachstumsrate verzeichnen. So legte die Dienstleistungsbranche um über 1 600 Beschäftigte zu, das produzierende Gewerbe nur um rund 300. Besonders boomen die Wirtschaftszweige „Logistik“, „Handel“, „Information und Kommunikation“ sowie „Erziehung und Unterricht“. Im Gesundheits-, Heim- und Sozialwesen waren insgesamt über 9 000 Beschäftigte angestellt. Die Zahl der Beschäftigten, die über eine Zeitarbeitsfirma beschäftigt sind, ging im Vergleich zu 2016 zurück. Unter den 8 600 ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten waren gut zwei Drittel Frauen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ingolstadt ist weiter gestiegen. Nachdem 2016 erstmals die 100 000er-Marke geknackt wurde, sind im vergangenen Jahr schon fast 106 000 Beschäftigte gezählt worden. Nimmt man den Zeitraum von 2010 bis 2017, haben die Beschäftigungszahlen am Arbeitsort Ingolstadt um beeindruckende 30 Prozent (entspricht 24 500 Personen) zugenommen. Besonders stark haben sich dabei die Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hervor getan. Ihr Anteil an den Beschäftigungszahlen hat sich im genannten Siebenjahreszeitraum mehr als verdoppelt. Auch bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss gab es einen Anstieg um 107 Prozent. Die Zahlen belegen die weiterhin ungebrochene Zugkraft Ingolstadts als Arbeitsort.

Die starken Zunahmen sind in der hohen Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in Ingolstadt begründet. Rund drei Viertel

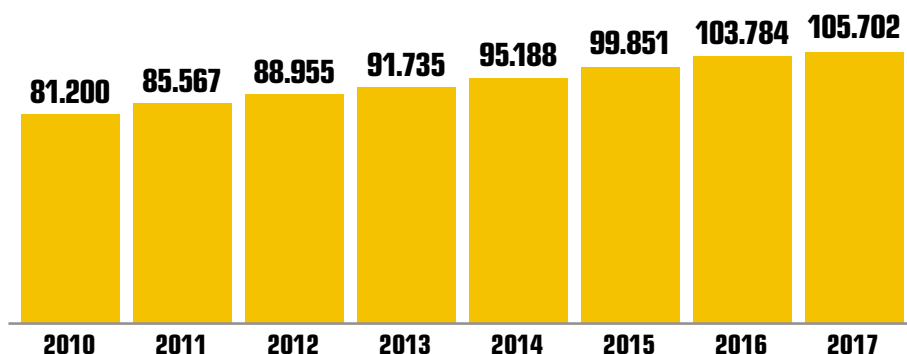
### Wachstum bei Dienstleistungen

Die starken Zunahmen sind in der hohen Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in Ingolstadt begründet. Rund drei Viertel

### Viele Einpendler

Unter den knapp 106 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ingolstadt waren rund 65 000 Einpendler mit einem Wohnort außerhalb der Stadt. Gut 40 000 Beschäftigte wohnen und arbeiten in der Stadt Ingolstadt. Rund 20 000 Beschäftigte mit Wohnort Ingolstadt fahren zur Arbeit in eine andere Gemeinde. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Ingolstadt lag zuletzt insgesamt bei 60 400, was einer Zunahme von rund 13 000 Personen gegenüber 2010 entspricht. Daraus ergibt sich ein aktueller Pendlersaldo (= die Bilanz aus Einpendlern Beziehungsweise Auspendlern) von plus 45 000 Beschäftigten.

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ingolstadt im Jahresvergleich



## Beschäftigte 2017

Produzierendes Gewerbe:	55 068
Dienstleistungsbereich:	50 512
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei:	122
<b>Ergebnis:</b>	<b>105 702</b>





## Soziales

# Frauen unter sich

## Das „Café Luna“ feiert 20. Geburtstag



20 Jahre ist es her, da wurde als ein Projekt des Internationalen Frauenarbeitskreises im Rahmen der damaligen „Ausländerkulturtag“ (heißt heute „Ingolstadt international – Die Welt ist bunt“) das Café Luna ins Leben gerufen. Auch wenn sich die Veranstaltungen etwas gewandelt haben und nicht mehr Frauen die Veranstaltungen organisieren und ihre kulturellen Besonderheiten in den Vordergrund stellen, so sind doch weiterhin die Gespräche über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten wichtig und ein zentraler Bestandteil der Treffen, die meist am dritten Donnerstag im Monat im Bürgerhaus Neuburger Kasten stattfinden.

### Nicht nur Kaffee und Tee

Die Aktivitäten im Rahmen des Café Luna sind vielfältig: Gerne werden gemeinsam Ausstellungen in Ingolstädter Muse-

en besucht, Beratungsstellen kennengelernt oder an Stadtführungen teilgenommen. Es geht aber immer um die Verknüpfung von Erfahrungen aus dem Heimatland oder die Erinnerungen an das „Ankommen“ in Ingolstadt. Und da sind die Gemeinsamkeiten oft groß – egal ob die Frauen vor über 20 Jahren oder erst jetzt in die Stadt kamen. Es treffen sich Frauen verschiedener Nationen – aber auch deutsche Frauen sind regelmäßige Besucher des Café Luna. Gerade die gebürtigen Schanzerinnen geben gerne ihr Wissen aus und über die Stadt weiter. Die Frauen unterstützen und beraten sich gegenseitig und sind auch bereit, neue interessierte Frauen aufzunehmen und zu beraten. Das „Zuhause“ des Café Luna ist das Bürgerhaus Neuburger Kasten. „Café“ bedeutet aber keineswegs, dass hier nur Kaffee und Tee getrunken wird – auch Basteln oder Spielen oder der Besuch einer Veranstal-

tung stehen auf dem Programm. Traditionell werden nicht nur typisches Gebäck und Süßigkeiten zum Kaffee und Tee mitgebracht, sondern es wird auch gerne zusammen gekocht. So trifft man sich einmal im Jahr im alevitischen Kulturzentrum, um dort gemeinsam zu kochen.

### Unverbindlich vorbeikommen

Auch die Verbindungen zu anderen Gruppen werden gelebt. So besuchten die Damen des Café Luna das Café International, um sich mit Asylbewerbern zu unterhalten oder nahmen bei einem internationalen Frauenfrühstück im PiuStreff teil. Als Höhepunkt in diesem Jahr wird das 20-jährige Bestehen auch im PiuStreff gefeiert – denn dort liegen die Wurzeln des Café Luna. 1998 fanden im Piusviertel die ersten monatlichen Treffen statt. In den vergangenen Jahren wurde mit den Frauen ein buntes Programm erarbeitet. Die Gleichstellungsstelle ist für die Organisation verantwortlich und freut sich immer über Ideen und neue, engagierte Frauen. Für weitere Information dürfen sich interessierte Frauen gerne direkt an die Gleichstellungsstelle wenden oder ganz unverbindlich zu einem der Treffen vorbeikommen und das Gespräch mit den anderen Frauen suchen. In der Regel bleiben die Frauen beim Café Luna unter sich, um ganz offen sprechen zu können und gemeinsam Zeit zu verbringen. Zu besonderen Veranstaltungen dürfen aber auch die Partner mitkommen.

## Termine Café Luna

Das Café Luna im Bürgerhaus Neuburger Kasten findet jeden dritten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr statt. Der nächste offene Treff ist am 15. Februar im Raum 24. Weitere Informationen unter [www.ingolstadt.de/gleichstellungsstelle](http://www.ingolstadt.de/gleichstellungsstelle) (unter dem Punkt „Unsere Projekte“).



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Mehr als nur Mülltonnen

Service der Kommunalbetriebe in Ingolstadt



Für Altglas stehen über hundert Altglascontainer im Stadtgebiet zur Verfügung. Fotos: INKB

Im Keller stapelt sich das Altpapier, die Abfalleimer im Haus sind voll, alte Möbel müssen raus und der Abfall von der Aufräumaktion am Wochenende steht auch noch rum. Was nun? Alles ins Auto und ab zum Wertstoffhof? Bei dem Verkehr, reine Nervensache. Und die Zeit könnte man auch besser nutzen. Das sehen die Kommunalbetriebe genauso. Sie holen in Ingolstadt den meisten Abfall vor der Haustür ab.

### Einfach und bequem

Für die vier ständig anfallenden Abfallfraktionen Restmüll, Biomüll, Altpapier und Verpackungsfälle im Gelben Sack muss in Ingolstadt keiner extra ins Auto steigen und selber wegbringen. Sogar kleine Mengen an Grünschnitt können über die Bio-tonne entsorgt werden. Für Altglas steht bestimmt ums nächste Eck einer von über hundert Altglascontainern. Auch für klein-

teiligen Elektroschrott stellen die Kommunalbetriebe zusätzliche Container außerhalb der kommunalen Wertstoffhöfe zur Verfügung. Bisher gibt es diese an drei Wertstoffinseln: Buxheimer Weg, Schröplerstraße und Bei der Hollerstaude. Weitere Standorte folgen noch in diesem Jahr.

Bei der Tonnenentleerung im engeren Stadtgebiet holen die Müllwerker die Abfalltonnen sogar bis zu 15 Meter vom Grundstück. Hier müssen die Abfalltonnen nur frei zugänglich sein. Historisch bedingt wird dieser Service im eingemeindeten Stadtgebiet nicht angeboten.

Weiterer Bestandteil des Abholsystems ist die Sperrmüllabfuhr. Auch diesen holen die Kommunalbetriebe zweimal im Jahr nach Anmeldung vor der Haustür ab. Ergänzend dazu kann der Sperrmüll auch kostenfrei beim kommunalen Wertstoffhof

im Gebrauchtwarenmarkt der Caritas in Gaimersheim abgegeben werden.

### Service fängt im Kleinen an

Das Servicepaket Abfallwirtschaft fängt jedoch nicht erst bei der regelmäßigen Entleerung, sondern schon bei der Konzeption der Mülltonnen an. Die Kommunalbetriebe bieten eine große Vielfalt an Tonnengrößen an, die nach Bedarf genutzt werden kann. Nur beim Restmüll ist das Mindestbehältervolumen zu beachten. In Ingolstadt ist das jedoch verhältnismäßig gering gehalten. Für jede Person im Haushalt muss mindestens 15 Liter Restmüllvolumen zur Verfügung stehen. Rein rechnerisch ist damit für einen Vierpersonenhaushalt eine 60 Liter Restmülltonne ausreichend. Die Höhe der Gebühren richtet sich rein nach der Größe der Restmülltonne. So können die Abfallgebühren mit richtiger Abfalltrennung positiv beeinflusst werden.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Für die Entsorgung von Biomüll stellen die Kommunalbetriebe kostenfreie Papierbiomülltüten zur Verfügung.



stellen die Kommunalbetriebe Papiersammeltüten bereit, welche besonders reißfest sind und gut in der Biogasanlage verwertet werden können. Auch Gelbe Säcke werden zusätzlich zur Verfügung gestellt, wenn weitere benötigt werden. So ergibt sich Stück für Stück ein Servicepaket, das speziell auf Ingolstadt zugeschnitten ist.

## Service kostet

„Wir verstehen uns als Dienstleister und haben in Ingolstadt das kommunale Abfallkonzept mit vielen zusätzlichen Serviceleistungen ausgebaut. Dabei möchten wir die Abfallentsorgung für die Bürger so einfach und bequem wie möglich gestalten. Einen Gewinn zu erzielen, ist dabei nicht unser Ziel“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Die Kosten, die für die kommunale Abfallwirtschaft der Kommunalbetriebe anfallen, werden über Gebühren gedeckt. Diese werden rein kostendeckend kalkuliert. Kosten fallen an für den Fuhrpark, das Personal, die Abfalltonnen und die Entsorgungskosten des Abfalls. Im Umkehrschluss können fallende Entsorgungspreise, zum Beispiel bei der Müllverwertungsanlage, durch Gebührensenkungen an die Bürger weitergegeben werden. So geschehen bei den letzten beiden Neukalkulationen 2015 und 2011.

## Leistungsvergleiche mit anderen Kommunen

Um den Service und ihre Leistungen in der Abfallwirtschaft zu messen, vergleichen sich die Kommunalbetriebe regelmäßig alle zwei Jahre in sogenannten Benchmarks mit anderen bayerischen Städten.

Weitere Informationen geben die Abfallberater der Kommunalbetriebe unter Telefon (08 41) 305 37 21 oder stehen im Internet unter [www.in-kb.de/abfall](http://www.in-kb.de/abfall).

Neben der großen Behälterauswahl geht eine Vielzahl von weiteren Serviceleistungen einher. So liefern die Kommunalbetriebe die Abfalltonnen gebührenfrei zu den Ingolstädtern nach Hause, egal ob bei der Erstausslieferung oder bei einer Tonnenän-

derung. Bei den kommunalen Wertstoffhöfen können die Ingolstädter kostenfrei ihren Problemmüll und Elektroschrott abgeben. Auch Kleinmengen an Bauschutt von Privatpersonen nehmen diese zu vergünstigten Preisen an. Für die Bioabfallsammlung

## Serviceleistungen der INKB

- Abholung von Restmüll, Altpapier, Bioabfall, Verpackungen im Gelben Sack (DSD) und Sperrmüll vor der Haustür
- Vorholservice – Bereitstellung der Abfalltonnen durch Müllwerker
- Kostenfreie Bio- und Papiertonne
- Große Auswahl an Tonnengrößen
- Kostenfreie Änderung und Anlieferung von Abfalltonnen
- 100 dezentrale Wertstoffinseln
- mit Altglas-, Altkleider- und zum Teil Elektroschrottcontainern
- Problemmüllsammelstelle und drei Wertstoffhöfe
- Kostenlose Abgabe von Problemmüll und Elektroschrott
- Abgabe von Kleinmengen an Bauschutt für Privatpersonen zu vergünstigten Preisen
- Abholung vor der Haustür von zusätzlichem Restmüll in kostenpflichtigen Abfallsäcken
- Kostenfreie Papierabfalltüten für den Bioabfall und Bereitstellung in Lebensmittelmärkten
- Kostenfreie Ausgabe von zusätzlich benötigten Gelben Säcken
- Saisonal zusätzliche Sammelstellen für Christbäume
- Telefonische und persönliche Abfallberatung in zwei Servicecentern



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

## Innovativ in die Zukunft

SWI gehen neue Wege: Stromspeicher, E-Mobilität und mehr

**Photovoltaik, Stromspeicher, Elektrofahrzeug:  
Der Haushalt der Zukunft. Auch die Stadtwerke  
werden auf diesen Feldern nun aktiv.** Foto: fotolia



Die Stadtwerke Ingolstadt stehen seit Jahrzehnten für die zuverlässige Versorgung mit Strom, Erdgas und Fernwärme. Daran wird sich auch künftig nichts ändern. Darüber hinaus gehen die SWI aber im Jahr 2018 einen wichtigen Schritt in die Zukunft und werden in weiteren neuen Feldern aktiv. Als moderner und innovativer Energiedienstleister erweitern die Stadtwerke ihr Produktportfolio in der Elektromobilität und im Bereich dezentrale Energielösungen für zu Hause. Zudem kann der Ingolstädter Versorger Interessierten ab März eine Erdgas-Brennstoffzelle als Referenzanlage bieten.

### **Unabhängig und ökonomisch: Stromspeicher plus Photovoltaik**

Solarstrom selbst nutzen, auch wenn die Sonne nicht mehr scheint – das ermöglicht die Kombination aus Photovoltaikanlage und Stromspeicher, die die Stadtwerke Ingolstadt zusammen mit einem Energiemanagementsystem künftig anbieten werden. Dies senkt die Stromrechnung, ist mittlerweile auch ökonomisch

sinnvoll und macht unabhängig. Das Energiemanagementsystem optimiert den Energiefluss im Haus und entscheidet, ob der gerade erzeugte Strom verbraucht wird, in den Speicher gelangt oder doch ins Stromnetz eingespeist wird. Das System kann perspektivisch mit Smart-Home-Lösungen ergänzt werden und um zusätzliche Komponenten erweitert werden.

### **Rundum-sorglos-Paket: E-Mobil in die Zukunft**

Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch. Nachdem die Stadtwerke bereits kräftig in öffentliche Ladeinfrastruktur investiert haben, folgen nun intelligente Lösungen für Unternehmen und später auch Privathaushalte. Denn der Großteil der Ladungen von Elektroautos wird künftig am Arbeitsplatz oder zu Hause stattfinden. In einem ersten Schritt bieten die SWI Elektroladesäulen für Unternehmen im Rundum-sorglos-Paket an – für Mitarbeiter, Kunden oder den firmeneigenen E-Fuhrpark. Wallboxen für zu Hause werden folgen.

### **Brennstoffzelle: Strom und Wärme selbst erzeugen**

Erdgas ist seit jeher als zuverlässiger, sicherer und effizienter Wärmeerzeuger bekannt. Doch der fossile Brennstoff mit den geringsten CO<sub>2</sub>-Emissionen beweist auch, wie innovativ er ist. Ein Beispiel dafür ist die Erdgas-Brennstoffzelle, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt und für die es hohe staatliche Fördergelder gibt. Die Stadtwerke Ingolstadt können voraussichtlich ab März an einer Referenzanlage beraten und über Erfahrungen im Echtbetrieb berichten.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Ulli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)